



SPANG, FISCHER, NATZSCHKA.

Baggersee Niederrimsingen

Erweiterung der Abbaufäche auf den Gemarkungen
Gündlingen und Niederrimsingen der Stadt Breisach

1. Planfeststellungsverfahren

Landschaftspflegerischer Begleitplan

Auftraggeber:

HERMANN PETER



KG

Industriegebiet 3 79206 Breisach-Niederrimsingen Tel: 07668/71070 Fax: 07668/9215

Maßnahme-Nr.: K3	
Bezeichnung: Entwicklung von Lebensräumen der Mauereidechse südlich des Werksgeländes	
1 Art der Maßnahme Besonderer Artenschutz (§ 44 BNatSchG): ☐ Vermeidung ☒ CEF-Maßnahme Eingriffsregelung (§ 15 BNatSchG): ☐ Vermeidung ☐ Kompensation	
2 Zugeordnete Konflikte / Beeinträchtigungen, Zielsetzung Vermeidung der artenschutzrechtlichen Tatbestände der Tötung / Zerstörung von Entwicklungsformen sowie der Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten der Mauereidechse (§ 44 Abs. 1 BNatSchG)	
3 Beschreibung der Maßnahme inklusive Maßnahmenumfang <u>Ausgangssituation</u> Die überwiegend von schütter bewachsenen Kiesflächen gebildeten Uferböschungen der Erweiterungsfläche des Baggersees und die angrenzenden von Ruderalvegetation bewachsenen Streifen mit einer Gesamtfläche von ca. 10.100 m² sind von Mauereidechsen besiedelt. Eine hohe Siedlungsdichte besteht am oberen Rand der Böschung, wo der Ruderalbewuchs dichter ist, und insbesondere auf der Westfläche der geplanten Erweiterung, wo vor wenigen Jahren vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen für die Mauereidechse im Zusammenhang mit der jüngsten Erweiterung des Baggersees im Nordosten durchgeführt wurden (Anlage von Stubbenwällen, Steinschüttungen und Sandlinsen). Die Maßnahme K3 dient als vorgezogene Ausgleichsmaßnahme für die Mauereidechsen der Ostfläche der Erweiterungsfläche als der zuerst abzubauenen Teilfläche (Böschungsfäche inkl. Ruderalvegetation 3.900 m²). Eine hohe Siedlungsdichte besteht im Saum am oberen Rand der Böschung. Er hat eine Länge von ca. 220 m und eine Größe von ca. 410 m². Auf den sonstigen Flächen der Uferböschung im Ostteil ist die Siedlungsdichte gering (ca. 3.490 m²). Vom Planungsbüro IUS, das die bisherigen Untersuchungen durchgeführt hatte, wurden für die dicht besiedelten Abschnitte keine Individuenzahlen mitgeteilt. Grundlage für die Größenermittlung der Ausgleichsfläche ist der Umfang der vom Vorhaben betroffenen Lebensräume unterschiedlicher Habitateignung. Die zahlreicheren Mauereidechsen des Westteils der Erweiterungsfläche (Böschungsfäche 6.200 m²) werden nach der Herstellung der Überwasserböschung des Ostteils und der Erhöhung der Lebensraumqualität (vgl. Maßnahme K4) hierher umgesiedelt. Die Tiere im Bereich der zu erweiternden Flachwasserzone werden auf den Böschungsabschnitt der Ostfläche umgesiedelt (Maßnahmen K5). <u>Ablauf und Umfang der Maßnahme</u> Auf der in Plan 6-1 gekennzeichneten, ca. 1,41 ha großen Fläche werden Habitatstrukturen mit einer Größe von ca. 2.500 m² für die Mauereidechse angelegt. Es handelt sich um einen lückigen Streuobstbestand. Die Bäume sind Halbstamm-Kirschbäume mit überwiegenden Stammdurchmessern von ca. 30 - 40 cm; ein großer Teil der Bäume ist abgängig (Dürreschäden). Die Feldschicht wird beweidet, weshalb sich ein Mosaik aus unterschiedlich hohem Bewuchs mit hohem Anteil an Ruderalpflanzen entwickelt hat. Bestandsbildend sind Knäuelgras (<i>Dactylis glomerata</i>), Rohr-Schwingel (<i>Festuca arundinacea</i>) und Weißes Labkraut (<i>Galium album</i>); als Ruderalpflanzen kommen insbesondere Katzenschweif (<i>Conyza canadensis</i>), Gewöhnliche Kratzdistel (<i>Cirsium vulgare</i>) und Brennnessel (<i>Urtica dioica</i>) vor. Vereinzelt sind Magerkeitszeiger eingestreut (Wiesen-Flockenblume [<i>Centaurea jacea</i>], Odermenning [<i>Agrimonia eupatoria</i>], Dost [<i>Origanum vulgare</i>]). Auf der Fläche werden Steinwälle mit einer Gesamtfläche von ca. 0,25 ha angelegt. Die Breite der Steinwälle beträgt bis zu 10 m, die Höhe bis 1 m. Entsprechend dem Substrat im derzeitigen Lebensraum kann Kies verwendet werden, wobei die Durchmesser mindestens 10 cm betragen sollen, damit ein Lückensystem entsteht. Auf zehn Teilflächen, die insgesamt ein Fünftel der Steinwälle bilden, wird grobkörniger Kies in Mischung mit Feinsand aufgebracht, damit das Lückensystem vollständig mit Feinsand gefüllt ist. Diese Bereiche sind zur Eiablage geeignet.	

Maßnahme-Nr.: K3	
Bezeichnung: Entwicklung von Lebensräumen der Mauereidechse südlich des Werksgeländes	
<u>Funktion</u>	Mit der Maßnahme werden die Funktionen der Mauereidechsen-Lebensräume der Ostfläche der Erweiterung aufrecht erhalten. Indem ideale Lebensräume auf ca. 2.500 m ² Größe und damit umfangreicher als im bisherigen Lebensraum vorhanden sein werden, ist eine vollständige Funktionserfüllung gewährleistet; die Nahrungs- und deckungsarmen Kiesflächen zwischen dem Saum an der Böschungsoberkante und dem Ufer weisen nur eine spärliche Besiedlung auf. Die Fläche weist als Viehweide ein umfangreiches Nahrungsangebot auf. Die vom Vieh kurzgefrassenen Teilflächen können von Mauereidechsen zur Nahrungssuche genutzt werden.
4 Zeitpunkt der Umsetzung der Maßnahme	Die Anlage der Steinwälle erfolgt während des Frühjahrs. Unmittelbar nach ihrer Fertigstellung beginnt die Umsiedlung der Mauereidechsen der Ostfläche der Erweiterung PV1.
5 Lage der Maßnahme	Die Maßnahmenfläche befindet sich südlich des Friedhofs von Oberrimsingen; sie ist in Plan 6-1 dargestellt.
6 Erforderliche Pflegemaßnahmen	Die Fortführung der Beweidung sichert eine ausreichende Besonnung der Steinwälle. Es kann erforderlich werden, auf den Wällen aufkommenden Bewuchs in mehrjährigem Turnus zu beseitigen oder zu kappen. Hierfür wäre auch eine Beweidung mit Ziegen geeignet.
7 Hinweise zum Risikomanagement, soweit erforderlich	Maßnahmen zum Risikomanagement sind nicht erforderlich.
8 Angaben zur Maßnahmensicherung	Nicht erforderlich.
9 Wirksam in Verbindung mit Maßnahme:	Umsiedlungen und Vergrämung von Mauereidechsen (V4)



Maßnahmenfläche K3